

Ausstellung Anton Ender und Karl Schenk

ri. Im Erdgeschoß des Hauses Schwanengasse 4 richteten Anton Ender und Karl Schenk eine Ausstellung ein, die bis zum 30. Mai dauert. Die Werke sind in zwei Gruppen aufgeteilt, die eine enthält Gemälde Anton Enders und die andere Zeichnungen Karl Schenks. Es gehört zum unbestrittenen Vorzug der sich schon äußerlich anregend präsentierenden Ausstellung, daß sich die beiden Gruppen zu einem gut aufeinander abgestimmten Ganzen verbinden. Ender arbeitet mit einer reichhaltigen Auswahl seiner Gemälde aus den letzten Jahren auf. In zwangloser Reihenfolge verdeutlichen die Bilder das neueste Wachstum der Malerei Enders, die letztes Jahr auf einer ertragreichen Italienfahrt wohl einen glücklichen Höhepunkt erreichte. Wenn man aber schon von den farbenfreudigen und lichten Bildern aus dem Süden unmittelbar angesprochen wird, so gilt dies andererseits auch für die früheren Werke, z. B. die von feinen malerischen Zügen belebten Landschaften, die roge ansprechenden Bildnisse, die vornehmen Stilleben, dann aber auch die letzten Figurbilder, in denen sich ein neuer Schaffensabschnitt ankündigt. Jedes Bild spricht für die vielen guten Fähigkeiten des Malers, der seine Freunde von Mal zu Mal mit neuartigen Werken zu überraschen versteht. Beste Eindrücke gehen ebenso von den Zeichnungen Karl Schenks aus. Der Kunstkenner ist Schenk als Bildhauer schon genügend bekannt, auch als Maler. Den Zeichner dürften dagegen die wenigsten kennen. Von den Blättern, die der Künstler jetzt zur Schau stellt, läßt sich nur Gutes sagen. Meistens handelt es sich um Studien, die Kinder und Tiere verbildlichen und die das Temperament sowie den sicheren Blick des Künstlers nachdrücklich bezeugen. Die prägnante Zeichenweise, das Schildern mit wenigen schwungvollen Strichzügen, das Herausarbeiten der Binnenzeichnung, die zügige Licht- und Schattenerleuchtung verleihen den Werken eine ausgezeichnete Wirkung. Die Bildnisse, die Aktstudien und die verschiedenen Fassungen des Themas „Mutter und Kind“ bilden zu den erwähnten Sujets mehr als nur eine Ergänzung.